

Taf. 2) die Decknadeln  $h$  einer Petinetmaschine auf die Stuhlnadeln  $k$  gedeckt und mit denselben gegen den Abschlagkamm  $i$  hin bewegt werden. Dabei kommen sowohl die neuen Schleifen  $d$ , als auch die alten Maschen  $b$  einzelner Nadeln  $k$  auf die Decknadeln  $h$ . Gleichzeitig arbeitet in gewöhnlicher Weise die Presse  $l$ , d. h. sie senkt sich herab, presst die freien Stuhlnadeln, so daß auf diesen die glatten Maschen entstehen, und drückt gleichzeitig auch auf die von Decknadeln bereits überdeckten Stuhlnadeln, natürlich ohne auf deren Arbeitsgang irgend eine Wirkung auszuüben. Nach Beendigung der Maschenreihe kann man nun die auf einer Decknadel  $h$  hängende Doppelmasche  $db$  wieder auf dieselbe Stuhlnadel aufdecken, von welcher man sie vorher abgenommen hat; dann entsteht einfach ein Pressmuster, wie Fig. 2 Taf. 2 in den punktierten Linien  $bd$  es zeigt und bei dessen Herstellung die Decknadel nur die Stelle der Presse vertreten hat. Man kann aber auch die Doppelmasche  $bd$  auf eine Nachbarnadel  $c$  aufdecken und erhält dann die Fadenlage  $b_1 d_1 c$ . Die leer gewordene Nadel  $b$  erhält in der nächsten Reihe einen Henkel und drückt man auf sie in der darauf weiter folgenden Reihe wieder die Decknadel auf, so kann man von der Nadel wiederum den Doppelhenkel  $fg$  abnehmen und diesen auf eine benachbarte Nadel, z. B.  $a$ , aufdecken. Die entstehende Fadenlage erhält dabei fast genau die Zusammensetzung der Deckmaschinenmuster.

Die *Vorrichtung zur Herstellung regulärer Strumpfspitzen* von *G. Stöhr* in Zeulenroda (\*D. R. P. Nr. 31 167 vom 15. Juli 1884) bildet eine Weiterentwicklung der sogen. *französischen Mindermaschine* und enthält auf jeder Waareseite vier oder mehr auf einer Schiene  $a$  (Fig. 4 Taf. 2) verschiebbare Decker  $b_1$  bis  $b_4$ , welche beim Beginne ihrer Thätigkeit je um eine Nadeltheilung von einander entfernt liegen und durch eine Schiene  $s$  derart mit einander verbunden sind, daß die Schlitzlöcher  $d_2$  bis  $d_4$  um 1 bis 3 Nadeltheilungen länger sind als der in den Schlitzlöchern stehende Führungsbolzen des betreffenden Deckers stark ist. Die Decker werden nun 4mal nach einander auf die Stuhlnadeln aufgedeckt; sie erfassen beim ersten Male die Maschen der einen (linksseitigen) Kante der Fußspitze, heben sie von den Stuhlnadeln ab und lassen nur die in den Lücken  $l_1$  bis  $l_3$  hängenden Maschen an den Stuhlnadeln hängen. Nach dem ersten Abdecken rückt der äußerste Decker  $b_1$ , von Zahnstange  $z$  und Klinke getrieben, um eine Nadel einwärts (nach rechts) und nimmt nun beim zweiten Abdecken auch die Masche in  $l_1$  mit hinweg, welche er auf seiner innersten Nadel mit deren schon vorhandener Masche zu einer doppelten Masche zusammenbringt. Dann rückt  $b_1$  wieder um eine Nadeltheilung nach rechts und schiebt dabei zugleich den nächsten Decker  $b_2$  vor sich her, worauf dieser beim nächsten Abdecken die Masche in  $l_2$  hinwegnimmt. Nun rückt  $b_1$  mit  $b_2$  und  $b_3$  wieder um eine Nadel fort, dann wird  $l_3$  abgedeckt und endlich rücken alle 4 Decker um eine Nadel einwärts. Hierauf decken sämtliche Decknadeln ihre